**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 19

Artikel: Riesen-Geschütze

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94508

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie Stadt Rheinfelben. Unerwartet fam General Werth an der Spike eines Korps zum Entsatz herangezogen. Der Berzog wird überfallen, geschlagen und mit Verlust seiner ganzen Artillerie zum Aufsheben der Belagerung und zum Rückzug auf Laufenburg genöthigt. Dier konzentrirt er rasch seine Kräfte und faßt den Entschluß, dem Feind Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Die kaiserliche Armee keines Angriffes gewärtig wurde vollständig überrascht, zersstreut und der General Werth selbst gerieth in Gesfangenschaft.

Benehmen bei Miglingen bes Ueber=
falles. Mißlingt ein Ueberfall, sei es, bag ber Feind von unserem Anschlag Kenntniß erhalten habe und zu unserem Empfange bereit war, sei es, daß eine Rolonne zu früh oder zu spät angegriffen habe, oder auf bem Kampfplatz aus was immer einem Grund nicht eingetroffen set, oder der Feind uner= wartet Berftärkung erhalten hat, so erfolgt der Besehal zum Rückzug. Dieser sindet unter dem Schutz der Reserve auf den bestimmten Wegen statt. Wenn der Keind versolgt, so zerstört man Straßen und Brücken und sucht ihm hinterhalte zu stellen, um ihn von heftigem Drängen abzuhalten.

Sowierigfeit großer Ueberfälle. Die An= wendung großer Ueberfalle bietet besondere Schwie= rigkeiten. Es ift nicht leicht möglich, bem Seind ben Anmarich größerer Truppenmaffen zu entziehen. -Je mehr die Bahl ber Rolonnen fich mehrt, befto problematischer wird ihr rechtzeitiges Gintreffen. -Die Gefahr von Unordnung und Berwirrung in der Nacht ift größer und von weitertragenben Folgen begleitet. Es läßt fich nicht wohl annehmen, daß eine feinbliche Armee alle Borficht vernachläffigen werde. Gleichwohl gibt es Berhaltniffe, welche die Unwendung größerer Ueberfalle rechtfertigen tonnen. Wenn ein größeres Rorps ifolirt aufgestellt ift, wenn die Vorposten einer Armee vom Gros zu wenig vor= geschoben werben, ober bie Sicherung ber Flanke ober des Rudens vernachlässigt wird, ware es fehr unflug, diefe gunftigen Gelegenheiten nicht zu be= nüten. — Winterquartiere und ausgedehnte Ran= tonnirungen find am leichteften zu überfallen. Es laffen fic ba nicht alle Bugange bewachen und die Unterftügungen find nicht fo rafch bei ber Sand, besonders wenn gleichzeitig mehrere Quartiere über= fallen werben.

Die Schlachten ber Zufunft burften, wenn ber Beind in einer festen Stellung steht, ober fich versichangt hat, oft burch einen überfallartigen Angriff eingeleitet werben, wie diefes in dem nordamerifanisichen Secessionskrieg häufig ber Fall war.

Bei größeren Ueberfällen muffen beziehungsweise bie nämlichen Borsichtsmaßregeln beobachtet werden wie bei kleineren Abtheilungen. Die Entscheidung muß man schnell herbeizuführen trachten; es ist beß- halb nothwendig, von Anfang an bedeutende Trup- penmassen zu verwenden. Ein längeres Einleitungs- gefecht wäre nachtheilig, da man sich dadurch bes Bertheils der Ueberraschung begeben würde. Der günstige Moment und die erste Ueberraschung dürfen nicht versäumt werden.

Bei großen Ueberfallen werben meift alle brei Baffen gusammenwirten. Die Artillerie, in ftarfen Batterien vereint, fahrt auf furge Entfernung an ben Feind. Die ichweren Geschüte überschütten ihn mit einem Sagel von Sprenggeschoffen und Rartatich= granaten. - Die Mitrailleufen fonzentriren ihr Keuer auf bie feindlichen Tirailleurschwarme und Rolonnen, welche Stand zu halten fuchen. - Die Reiterei und reitenbe Infanterie umgeht ben Feind und greift ihn in ber Flanke und bem Ruden an, bie Infan= terie dringt in ber Front vor und sucht ben Feind burch ihre auf furze Distanz abgegebenen Salven und Schnellfeuer zu vernichten. - Behauptet ber Feind einzelne Buntte mit großer Festigkeit, fo lagt man biefem eine Abtheilung gegenüber und umgeht fie mit ben Daffen.

(Schluß folgt.)

## Riefen - Gefdüte.

(Schluß.)

(hierzu als Beilage 1 lithographirte Tafel.)

Breußen hat von allen Artillerien zuerst und selbstständig das Prinzip der hinterladung als das ausschließlich richtige und dem Wesen der gezogenen Geschüße entsprechende anerkannt und durchgeführt.

— Wie die preußische Infanterie sich zuerst eine hinterladungswaffe schuf, die anfangs kritistrt und als unbrauchdar erklärt, nach glänzenden Erfolgen aber in übereiliger haft nachgeahmt wurde, so hat auch in den letten Tagen die Artillerie durch unbestreit= bare Thatsachen ihre Bollkommenheit gezeigt.

Seit kurzem erst zur Rolle einer Seemacht gelangt, ift Preußens System von Küsten= und Marine= Artillerie noch nicht enbgültig sestgestellt. Im Wesent= lichen aber hat dieselbe die Konstruktions=Prinzspien bes Feld= und Belagerungsgeschützes beibehalten, mit Nücksicht auf möglichst große Wirkung gegen Pan= zerungen, b. h. möglichste Steigerung der Anfangs= geschwindigkeit und lebendige Kraft.

So hat man zuerst eine Erhöhung bes Labungsverhältnisses angenommen, das von 1/14 bis 1/8 auf 1/6
bis 1/4 gesteigert wurde, sowie ferner ein langsamer
zusammenbrennendes Bulver, das bei großen Ladungen
in gezogenen hinterladern von genügender Länge
einen vortheilhaften Einfluß auf die Steigerung der Anfangsgeschwindigkeit ausübt und dem Rohre ver=
hältnißmäßig geringe Anstrengungen zumuthet. —
Damit aber die größere Geschwindigkeit nicht ein
Berreißen des Bleimantels verursache, war man ge=
zwungen, den Drall slacher zu konstruiren.

Diese Kombination gab zu ben genannten Bortheilen eine Trefficherheit, wie man sie vorher selbst bei ben preußischen hinterladern nicht gekannt hatte,
— Zur Ausnützung dieser Eigenschaften handelte es sich darum, einen hinlänglich widerstandsfähigen und dauerhaften Rohrkörper, zugleich mit einem soliden und leicht funktionirenden Verschluß zu erstellen. Diese Aufgabe hat die Krupp'sche Sußstahlfabrik in glänzender Weise gelöst durch Konstruktion der stäh=lernen Ringrobre und des einfachen chlindroprismatischen Keilverschlusses mit Broadwell-Liederung und

Centralzundung. — Bisber ift fein Ringrohr von Rrupp'idem Bufftahl zerfprungen, und barf man bie Sicherheit als zweifelios halten, obicon voll= tommene Sicherheit gegen gewaltsames Berfpringen von Geschüprohren nach längerem Gebrauch nur bei Berwendung von Bronze gefunden werden fann.

Der Rrupp'iche Batentverschluß zeichnet fich burch zuverlässige und solide Ronftruktion, einfache und fonelle Sandhabung und ausgezeichnete Liberung aus. - Die Bebienung ift ziemlich rafd, es erforbert ein wohlgezielter Schuß aus ben Mittelfalibern ungefahr 50 bie 60 Sefunden.

Es werden gegenwärtig Ringrohre von 15, 21, 24, 26 und 28 Cm. Seelendurchmeffer bergeftellt. Bieber gebort ein Rohr, mit welchem 1869 in Belgien Berfuche gegen Pangergiele und Erdbruftwehren jur Feststellung ber Armirung ber Schelbe=Forte an= gestellt murben. - Das Rohr besteht aus Stahl von Rrupp, Binterlaber, und ift auf einem Theile feiner gange mit gufftablernen Ringen umgeben.

Die gange gange bee Rohres beträgt 5,066 M. Der Durchmeffer ber Seele 0,223 M.

Das Rohr hat 24 Züge mit einem Drall von 13,71 M. Das Gesammtgewicht ift 17,000 Rgr., bas Gewicht bes Berschluffes 635 Kgr. — Der Ber= schluß besteht aus bem cylindroprismatischen Reil von Rrupp, mit Berfchlugring nach Broadwell. Die Bunbung geht central burch ben Reil. - Die bei ben Berfuden angewandten Beichoffe verschiebener Gy= fteme wogen 110 bis 150 Rgr. - Das dazu ver= manbte Pulver mar prismatifches preugisches unb grobforniges belgifches. Die Labung betrug 21 Rgr. - Mit biefem Rohre ichoß man gegen Segmente von Pangerungen des Bellerophon und des Warrior, bas beift gegen bie bidften Bangerungen von jest auf bem Baffer ichwimmenben Bangerschiffen. Die Bangerung bes Bellerophon besteht aus einer Gifen= platte von 0,2031 M. Dice, babinter einer Ber= fleibung von Gichenholz von 0,2539 M., mit Berftarfungeleisten und contreplaque von Eisen. -Der Barrior bat nur 0,177 Dl. Gifen, bagegen aber 0,457 DR. Bolgftarte nebft Leiften und contreplaques, alfo an ben ichwachften Buntten 65 Cm. Dide, und bennoch burchichlug auf 200 M. Diftang jebes treffenbe Beschoß ben Gifenpanger und bie meiften auch bie Bolgbefleibung, und brangen noch tief in die dahinter aufgeworfene Erdbruftwehr ein. - Rach 151 fcarfen Schuffen war am Rohr und am Berichluß nicht die geringfte Beranderung ein= getreten. - Daffelbe gute Refultat zeigte fich mit andern 9 Zoll und 11 Zoll Rohren berfelben Ron= ftruftion nach Schießen von 400 und 700 Schuß mit großen Labungen und Borlagen.

Belgien hat biefes 9 Boll Rohr gu feiner Ruften= vertheibigung angenommen; Preugen ift noch im Stadium der Einführung und konnte wohl, burch bie englischen Berfuche in Shoeburnneg belehrt, ein noch größeres Raliber einführen. - Außerdem eri= firt noch ber bereits ermabnte 1000Bfbr., ober bas 36 Cm. Ranon; welcher bie Rrupp'sche Fabrit auf der Industrie=Ausstellung von 1867 reprasentirte.

von 35,6 Cm. Seine lange ift 5,1 M., fein groß= ter Durchmeffer am Bobenftud 145 Cm., bie Lange bes gezogenen Theiles 7,28 Raliber. Man hatte ihm Anfange eine um 45 Cm. größere Lange geben wollen, boch ein fleiner Fehler in ber Rabe ber Mundung vereitelte biefe Absicht. - Das Befchof wiegt 480 Rgr., und hat mit 75 Rgr. Labung eine Anfangegeschwindigkeit von 336 M. Das Rohr hat am Bobenftud 3 und an ber Munbung 2 Ring= lagen. Das Einbringen ber Labung gefchieht von ter Seite burch bas entsprechend lange Reilloch. Das Rohrmetall hinter bem Reilloch hat nur eine enge Durchbohrung für die Centralzundung.

Im Großen die gleiche Ronftruftion besiten bie ichweren Morfer, die jungft vor Strafburg jum erften Mal in Bebrauch tamen, und die auch faft eher Haubigen als Mörser zu nennen find. Sie werben nach bem gleichen Bringip und wohl auch nahezu von bemfelben Raliber fonftruirt fein, wie ein hinterladungemörfer, mit bem im herbst 1869 burch eine öftreichische Rommiffion bei Wien Ber= fuche angestellt murben. Es war ein 8 Boller ge= zogener gußeiserner hinterlabungemörfer, gegoffen über einen durch Zuleitung von Luft fortwährend abgefühlten Rern. - Das Rohr 78 Boll lang und ohne Berfdluß 77 Ctr. fdwer. Es hat 30 Buge, mit einem Drall, durch welchen bas Geschoß im Robr 1/18 Umbrebung erhielt. Der Berfdluß wiegt 560 Pfund (Wiener) nach Rrupp's Rundfeil = Spftem fonftruirt und mit Broadwell'icher Liderung. - Neu war die bagu tonftruirte Berfuchsichleife auf Rabern, bie mit ber Batterie=Prope verbunden wirb. Auf ber Bettung wird zuerft rudwarts eine Schraube angefest und ber Brotitod ber Schleife barauf ge= ftust; die Prope bann abgeführt, die Schleife burch successives Beben ber Raberachse, bei gleichzeitigem Berablaffen der hintern Schraube fo weit gefentt, bis fie mit ben untern Wandflachen auf ber Bettung auffteht. - Dit biefem Morfer murben 2 Raliber lange Spigbomben mit Bleimanteln mit 51/2 Pfund Sprenglabung und im Gewicht von 133 Pfund, mit einer Ladung von 6 Pfund geworfen. Die Ereff= fähigfeit biefes Befdutes murbe als genugend er= funden; binfictlich ber Lange bes Beichoffes, bas zu verwenden ift, scheint die Berfuchstommiffion nach jenen Berfuchen noch im Unflaren gewesen zu fein.

Auch bie Deftreichische Ruften= und Marine= Artillerie befindet fich noch im Stadium ber Bor= Daffelbe Schwanten zwischen Borber= bereitung. und hinterlader, welches die Ausbilbung ber ge= zogenen Geschütze in Deftreich gekennzeichnet hat, verzögert auch beute noch die befinitive Gestaltung ber Pangerartillerie.

Nach bem ungludlichen Feldzuge von 1859 be= abfichtigte man Anfange bas Befdug bes Siegere, welches fo bedeutende Erfolge aufzuweisen hatte, bas frangofifche Suftem Labitte, für die öftreichische gelb= artillerie anzunehmen; balb aber erfannte man beffen Mangel, und beschloß, mit einer felbstftandigen Rouftruftion es zu versuchen. So entftand bas Felbartil= lerie=Material von 1863, bronzene 4 und 8Pfunder Er wiegt 1000 Ctr., hat einen Seelenburchmeffer I mit Bogengugen bon fagenformigem Profile unb Leistenführung; biefes Material bestand 1864 in laber nach System Lahitte, und man hatte bereits Danemart und 1866 in Bohmen feine Proben mit Bortheil und existirt noch heute. — Nach allerneueften Radrichten follen jest Befchute (4 und 8Bfunder) auch mit Begenzugen verfehen werben, um möglichfte Centrirung der Befchoffe und fo größere Trefffahig= feit zu erhalten.

Für die Belagerungs= und Festungsartillerie hatte man von vornherein ben preußifchen hinterlaber ein= geführt. - Für bie Marine wurde nach ber Schlacht bei Liffa, um bem bringenden Bedürfniß ber Un= nahme ichwerer gezogener Beichute ju genugen, von der selbsistandigen Ronstruftion neuer Rohrmobelle abgesehen, und gleichzeitig ein Theil der Bangerflotte mit 7 Boller Woolwich=Geschützen, ein anderer mit 21 Cm. hinterladern von Rrupp bewaffnet.

In letter Beit jedoch scheint man sich mehr zu letterem Syftem gu neigen, ba die neueften Panger= fchiffe "Liffa" und "Cuftogja" mit 24 Cm. hinter= labern bewaffnet werden follen. Bei einem Schieß= persuche bei Bien hat ein foldes Beschut fich gut bewährt. Das Geschüt ift am Bobenftud mit zwei Lagen ftablerner Reife umgeben, wiegt 280 Ctr., verfeuert mit 43 Bfund prismatischem Bulver 250 Pfund ichwere Geschoffe, mit einer Anfangegeschwin= digfeit von 440 M.

Reben Bufftahl und Schmiedeifen versucht man für schwere gezogene Befchute auch Bronze für Ranonen und Bugeisen für Morfer; die Berfucherohre haben 21 Cm. Raliber und find nach preußischem Spftem tonftruirt. - Go wurden einerseite finan= gieller Vortheile halber, anderfeits um nicht fur bie Lieferung von Bugftablrohren von bem einzig leiflungefähigen Ctabliffement von Krupp, alfo von Breugen abhangig ju fein, im September und Oftober 1869 Schiegversuche auf bem Steinfeld bei Bien abgehalten mit einem gezogenen brongenen 8 Boller Sinterladungerohre, um fowohl Trefffahigfeit ber Ronftruftion, ale besondere Dauerhaftigfeit des Da= terials zu erproben. — Das Rohr war im Innern gleich wie bie bei ber Marine eingeführten 8 Boller gufftablernen Rrupprobre fonftruirt, um die gleichen Beschoffe verwenden ju fonnen.

Die gange Lange bes Robres war 168" Wiener Dag. Durchmeffer 7,91" (8" rhein.).

Bahl ber Buge 30. Bewicht bes Rohres 253 Ctr. Bewicht bes Berichluffes 7 Ctr.

Die Are bes Laberannes liegt etwas hober, als jene bes gezogenen Bohrungetheiles, fo bag bie geom. Are bes geladenen Befchoffes mit ber Bohrungsare jufammenfallt, b. b. bas Beicog beim Laben cen= trirt wird. Der Berichlug ift der Rrupp'iche Rund= feil-Berichluß neuefter Ronftruftion. Das Befchoß wiegt 159 Bfund und faßt 21/2 Pfund Spreng= ladung. Ale Munition wurde prismatisches Bulver verwendet. - Bon bem Berfuche mit Morfern von Bufeisen war icon oben bie Rebe.

Rugland hatte fich Unfange ebenfalls burch Frantreiche Beispiel jur Annahme bes Borber= ladungespfteme verführen laffen. Ge eriftirte icon eine bedeutende Angabl bronzener 4Bfunber Borber=

begonnen, die Borberlabung auch auf Stahlrohre ichweren Ralibers anzuwenden, ale man bas Ber= fehlte biefes Syftems fab. Beute befitt die ruffifche Artillerie nicht nur baffelbe Syftem wie Breugen, fondern auch größtentheils beffen Raliber, und bezieht bie Rohre aus berfelben Fabrit.

Reuerdings wird auch die Bronze fur fdwere Beschüte fultivirt, und Ranonen und Mörfer von 20 und 22,5 Cm. hergestellt. Das 20 Cm. Robr wiegt 200, bas 22 Cm. 323, und ber 22 Cm. Morfer 120 Ctr. Bei ber Fabrifation biefer Rohre wirb ein eigenthumliches Berfahren beobachtet. Buerft gist man bas eigentliche Rohr über einen hohlen Rern unter fortdauernder Abfühlung von innen (Rodman), breht bann bas Rohr bis auf eine Wand= ftarte von circa 10 Cm. ab, und umgießt es mit einem ober mehreren Brongeringen. Sinreichende Broben diefer Methode haben noch nicht ftattgefun= ben, um ben Erfolg ju fonftatiren.

Ueberdieß follen mehrere Monitors mit glatten gußeifernen 15 Bollern (37,5 Cm.) ausgeruftet und fogar ein 50 Cm. (1000Bfunder) gegoffen wor= ben fein. - Dieg mare jedenfalls ein Rudfdritt, und eine fehlerhafte Unnaberung ber Ruffen zu bem Spftem ihrer großen Freunde über bem Baffer.

Bir feben alfo, daß 4 Staaten: Breugen, Ruß= land, England und Franfreich abgeschloffene voll= endete Syfteme besigen, von denen mohl das preu= Bifche ben erften, bas englische ben zweiten und bas frangofifche ben britten Rang einnimmt. bogle wobert

Deftreich ift im Begriff, eine Entscheidung zu treffen.

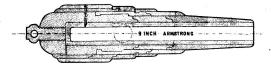
Rordamerifa hat fich entschloffen, bas Bestebende über Bord zu werfen und bas fcwierige Wert bes Brobirens wieder ju beginnen; ob bie Amerikaner nicht ihr ichlecht placirter Rationalftolz baran binbert, einfach ein bestehenbes als gut gnerfanntes Syftem anzunehmen, wollen wir bier dahingestellt fein taffen.

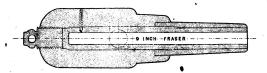
Soviel ift ficher, daß der große Rampf zwischen Panger und Artillerie noch nicht am Ende ift.

Abgefeben von ben Schwierigfeiten, welche fich ber Ronftruftion ber fcmeren Befchuprohre felbft ent= gegenstellten, und bie oben einläßtich berührt mur= ben, ift noch furg zu ermahnen, Die Schwierigfeit ber Darftellung eines langfam brennenden Bulvere, welches die Möglichfeit gibt, eine große Unfange= geschwindigfeit mit einem geringen Baebruck gu ver= binden. Diefes glaubt man im prismatifchen Bulver gefunden zu haben. - Gin ferneres Sinderniß ift bie Ronftruttion ber Befchoffe, an fich felbft fowohl, ale beren Umhullung mit bem Bleimantel, mit beffen Bulfe bas Entweichen ber Bafe langs bes Befchoffes verhindert wird. Auch hier hat man mit ben Gruson'schen hartgufigeschoffen, und mit der Methode ber Unbringung eines gang bunnen Bleimantele, bie Runft der Durchbohrung ber Panger auf eine Stufe gebracht, welche genechtes Staunen erregt. - Daber find auch biefe Erfindungen einer befondern getrenn= ten Behandlung werth und follten bier nur furz be= rührt werben wales mein ind ... 18 000 184 18

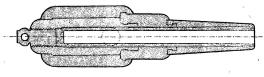
# Englisches Marinegeschütz







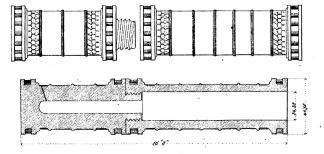
WROUGHT IRON MUZZLE LOADING GUN 10 INCH 18TONS



Kanone Mahomet II

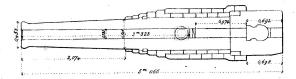
(zu Woolwich)

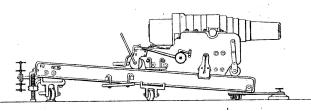




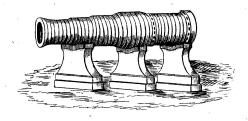
# Belgisches Küstengeschütz

Gezogene Küstenkanone vom Kaliber von  $0^m223$  (8% englische Zolle)





Dulle Griete



Mons Meg

